

Sylvie

lässt die Teufel fliegen

Text: Bettina Francke, Fotos: B. Francke, privat



„Kannst Du uns spotten?“ „Fünf, Sechs, Sieben, Acht – down up“ – so oder so ähnlich hallt es durch das Tanzstudio, wenn die Cheerleader-Gruppe „Flying Devils“ trainiert. Was für Unkundige wie eine eigene Sprache klingt, ist für die Sportlerinnen mit fröhlichem Pferdeschwanz, schwarzen Shorts und weißen Sneakers klare Anweisung.

Ersteres ist eine Bitte der Mädchen an ihre Trainerin Sylvie Zander, einen der geübten Bewegungsabläufe genauer unter die Lupe zu nehmen und zu analysieren. Irgendwo hakt es nämlich bei dem Versuch der Gruppe, eines der Mädchen elegant in die Luft zu wirbeln. Die Trainerin hat den Fehler auch schnell gefunden: „Du darfst Dich beim Fallenlassen nicht krumm machen. Halte die Körperspannung und bleib gerade“, empfiehlt sie. Und schon klappt es besser. „Cheerleading ist eine komplexe Sportart. Man muss Tanzen können, Ausdauer und Kraft haben und auch gut gedehnt sein. Dazu kommen akrobatische Elemente“, sagt Sylvie Zander.

Die gebürtige Schwäbin, die ursprünglich als Krankenschwester arbeitete, begann ihre künstlerische Karriere einst als Leistungssportlerin und Trainerin im Kunstturnen und absolvierte eine Tanzausbildung an der New York City Dance School in Stuttgart. Vor rund 30 Jahren zog es sie nach Hannover, wo sie unter anderem an der Niedersächsischen Kammeroper tanzte. Vor 25 Jahren gründete sie ihr Tanzstudio in Langenhagen. Zum Cheerleading kam Sylvie Zander vor rund 15 Jahren durch das Mellendorfer Eishockey-Team „Hannover Scorpions“. Damals war sie öfter in der Wedemarker Eishalle, um Choreografien für den Eiskunstlauf zu schreiben, aber auch, um selbst auf den Kufen zu stehen. Für die Eishockey-Spiele sollten Cheerleader her – kurzerhand übernahm eine von Sylvie Zanders Tanzgruppen diese Aufgabe.



„Ich bin da ganz langsam reingewachsen“, sagt sie. Seitdem ist viel passiert. Mittlerweile treten die „Flying Devils“ bei renommierten Sportveranstaltungen und Events auf und nehmen erfolgreich an Cheerleading-Wettbewerben teil. Erst kürzlich hat sich die Gruppe für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Sylvie Zander unterstützt die Mädchen als Trainerin mit Leib und Seele. Auch einen ihrer beiden Söhne hat sie mit dem Cheerleading-Virus angesteckt. Der 33-Jährige ist aktiver Sportler und trainiert gemeinsam mit seiner Ehefrau in der Paar-Disziplin.

Sylvie Zander steht von morgens bis abends in ihrem Tanzstudio und leitet die unterschiedlichsten Gruppen an. Damit hat sie sich einen lang gehegten Traum erfüllt. Einen Traum in Pink: Das ganze Studio ist in dieser Farbe gehalten und auch an Sylvie Zander selbst ist sie nicht mehr wegzudenken. Die 59-Jährige liebt Pink – und ist von Kopf bis Fuß damit ausgestattet: von der Haarsträhne, zweierlei Pink an den Fingernägeln, kleinen Schleifchen an den Schnürsenkeln bis hin zu Streifen an der Trainingshose und gestrickten Stulpen in der Lieblingsfarbe. „Auch mein Auto ist pink und in meinem Garten steht ein großes pinkfarbenes Deko-Schaf. Pink gehört einfach zu mir. Ich mag es, wenn es glimmert und glitzert“, erzählt sie begeistert von den Accessoires, die ihr so viel Freude machen. „Pink ist im Feng Shui die Farbe der Harmonie“, fügt sie hinzu: „Das passt irgendwie, denn ich bin sehr ausgeglichen und harmoniebedürftig. Ich sage aber trotzdem, wenn mir etwas nicht gefällt.“

Jeder Mensch ist bei Sylvie Zander willkommen, der die Freude am Tanzen mit ihr teilen möchte. Das Cheerleading sei für die Kinder und Jugendlichen auch Lebensschule, sagt sie.



Sylvie Zander mit Partner Olaf Lünsmann: Tanzen ist ihr Leben.

„Damit lässt sich einiges auffangen, was vielleicht nicht so gut läuft“, sagt sie. „Wir reden viel miteinander.“ Vertrauen und gegenseitiger Respekt seien die Voraussetzungen für Erfolg und ein harmonisches Miteinander. Wenn bei ihren Tanzschülern irgendwo der Schuh drückt, hört Sylvie Zander zu und versucht zu helfen. „Ich stehe hinter ihnen, auch wenn sie mal Mist bauen, und bin da, wenn sie mich brauchen.“ Darauf können sich die Cheerleader ganz unmittelbar verlassen: Ihre Trainerin hat stets die Sicherheit ihrer Mädchen im Blick, besonders, wenn es bei einigen akrobatischen Figuren hoch hinaus geht. „Ich sehe das schon am Winkel, wie die Mädchen stehen, ob gleich was passiert – und kann vorher eingreifen“, erläutert sie. Mit dem Satz „Ich bin da“ springt sie den Cheerleadern stets zur

Seite. Vor ein paar Wochen hat sie sich dabei zwar die Nase gebrochen, dafür aber einen möglicherweise schlimmen Sturz vermieden. „Tanzen kräftigt Körper und Seele“: Das ist Sylvie Zanders Leitspruch. Sie nimmt das Training sehr genau und achtet darauf, dass ihre Schützlinge ihren Körper schonend einsetzen. „Wir haben nur diesen einen Körper. Davor habe ich sehr viel Respekt. Wer mit seinem Körper richtig arbeitet, hat ein Leben lang was davon“, sagt sie. „Ich bin eine 150-Prozentige, damit quäle ich alle“, sagt sie schmunzelnd. Und wenn es doch mal stressig war im Studio-Alltag, dann hat sie auch ein Rezept, um sich wieder zu entspannen: „Ich kann beim Backen am Wochenende abschalten“, sagt die rührige Tänzerin. Über den Kuchen dürfen sich dann montags ihre Kursteilnehmer freuen.